

wol zu erinnern und desselben e. l. hohen vermeglichen dank weis; erken mich auch und bin es nit allein aus verwantnus, sunder auch aus dankparer pillicher vergeltung schuldig dasselbig umb e. l. mit darstreckung meins leibs und guts, meiner lande und leute freuntlich zu verdinen. Wes ich auch nit verdint hett', wie ich wol weis das nit gescheen sein, so es dan darzu queme, so solt mich e. l. noch in alwege darzu nochmals mit allem vermegen gneigt und beviessen finden. Nu vermergk ich, wie ich zuvor besorgt hab, das e. l. meins gethanen schreibens halb vast unwillig ist, wiewol ich nit hoff das ich etwas ungepurlichs geschrieben hab, dan ich habs treulich und gut gemeint, als das got weis. Ich hab mich auch erpotten unterweißen zu lassen aus dem wort gottes, wo ich unrecht hett', das ich es wolt abstellin, wilchs ich noch gneigt bin. Das ich mich aber durch alte gepreuch, der mentschen weise bedunken oder einsetzung solt vom wort gottes leiten und irren lassen, das wil ich, ob got wil, nit thun, dan menschlich vernunft kan irren und darumb in gottes wort nit urteilen. Ich bin auch schuldig got mehr dan den mentschen gehorsam zu sein, wie wir das haben in der aposteln geschicht am 5. cap. ⁶¹⁾; so sehe ich auch das man kein concilium machen wil; so ist auch niemants der wider den Luther mit gotlicher geschrift und seinem wort fechten will, dan allein das sie alte menschliche gepreuch, die einsteils wider got sein, furwenden und das sie mit dem schwert dran wollen, wan sie es nit weiter bringen können.

Das aber e. l. schreibt Minquitz betreffend, halt ich nit das ich geschrieben hab inen nit zu manen, sunder ich hab geschrieben inen nit leichtlich zu manen. Wo ichs aber geschrieben, so hab ich mich verschrieben.

Ich hab mich auch in meinem brive erpotten mein leibe und gut bei e. l. zu setzen gegen allermenniglich, wie das mein brief inhelt; darumb het ich mich nit versehen das e. l. darin ein un gefallen het gehapt, das ich e. l. die warheit geschrieben hab, wan ich bin es schuldig. So weis ich das e. l. so vil spitzhute bei sich hat von pfaffen und monichen, die umb ires nutz und geizes willen e. l. die warheit nit sagen. Nu kan ich es aus herzlichem willen nit unterlassen e. l. antwort zu geben, wan ich bins schuldig und thue es gern aus guter getreuer wolmeinung, und bit e. l. wols nit anders dan im besten verstehen, dan ich mein's gut.

Zum ersten, wie e. l. schreibt das dieselb das evangelium gelesen, auch die predig gehort hab, das glaub ich woll, wolt auch das es e. l. nach christlicher auslegung recht und wol verstunde, dan ich Sorge, man deute es e. l. anders dan es inhelt und der recht christlich verstant ist, welche iren vortail und nutzen darin suchen, und sag noch wie vor, das ich wolt das got dieselben von e. l. schicket.

Das e. l. auch anzaigt das aus doctor Luters schrift nit viel guts kome und wie Christus darvon gesagt habe, man soll sie an iren fruchten erkennen, da sag ich das zu, wie wir das 1 Johannis 4 ⁶²⁾ und 1 Chorin. 14 habin, das man soll die geister prufen: welcher Christum vor gottes sun helt und das er uns erloebet hab und bekenn es das er sei in das fleisch kommen, der sei von got. Wo nu der Luther sagt, das man in got glauben, ime allein anhangen

⁶¹⁾ *Acta 5 v. 29.* ⁶²⁾ *1. Joh. 4 v. 1—3.*